

Benjamin Sprick

Alles Käse

Wer am Morgen des 2. Januar dieses Jahres noch etwas schlaftrunken im Internet surfte, um sich auf diese Weise an einen Wiedereinstieg in den bevorstehenden Arbeitsalltag heranzutasten, wurde unfreiwillig mit gewissen ›Grundproblemen‹ der abendländischen Metaphysik konfrontiert: »Forscher entdecken Überreste des Urknalls« war auf der Website des Nachrichtendienstes *Spiegel-Online* zu lesen: »Milliarden Jahre alte Gaswolke gesichtet, die Erkenntnisse darüber ermöglicht, wie sich die ersten Galaxien im Universum gebildet haben.« Die Nachricht schlug zweifellos ein, wie eine Bombe. Wo wenige Stunden zuvor noch die Sekunden heruntergezählt werden mussten, um den bevorstehenden Jahreswechsel zu registrieren, standen dank der *Spiegel-Online*-Recherche nun offensichtlich Einblicke in zeitliche Dimensionen in Aussicht, die jedes irdische Maß übersteigen. »Die Gaswolke ist so weit entfernt«, so der Wortlaut des Artikels, »dass die Strahlung von ihr bis zu uns Milliarden Jahre unterwegs war. Die Astronomen sehen sie daher so, wie sie kurz nach dem Urknall war.«

Der Spiegel-Verlag, der nicht nur das Internet-Portal *Spiegel-Online*, sondern auch das gleichnamige Nachrichtenmagazin betreibt, war ganz offensichtlich mit dem Vorsatz ins Neue Jahr gestartet, 2019 weniger durch Skandalmeldungen um gefälschte Reportagen eines gewissen Claas Relotius, als durch einen solide recherchierten Wissenschaftsjournalismus in Erscheinung zu treten – dessen Gegenstand allerdings prophylaktisch derartig tief im All versenkt wurde, dass ein verifizierender ›Faktencheck‹ – gewissermaßen von Anfang an – unmöglich gemacht wurde. Vielmehr wurden die Thesen von *Spiegel-Online* durch ein paar Abbildungen und ein angehängtes You-Tube Video suggestiv untermauert, das durch den vielsagenden Titel »Big Bang Theory – Am Anfang war der Knall – oder?« auf das Sujet der Meldung verwies: Die *creatio ex nihilo* bzw. ›Schöpfung aus dem Nichts‹. Ein theologi-

ches Erbe, das die modernen Naturwissenschaften seit ihren Anfängen heimgesucht und besiedelt hat.

[O-Ton *Spiegel-Online*: »Seit tausenden von Jahren versuchen Wissenschaftler und Forscher, die Geheimnisse des Nachthimmels zu lüften. Es flößt Ehrfurcht ein, wenn man bedenkt, dass eine bestimmte Affenart entdeckt hat, dass sie auf einem Planeten lebt. Dass sich der Planet um einen Stern in einer Galaxie bewegt und dass diese Galaxie nur eines von unendlich vielen Sternsystemen in einem schier unendlichen Universum ist. Doch jetzt will die Wissenschaft einen Schritt weitergehen. Dadurch könnten bisherige bahnbrechende Erkenntnisse in der Kosmologie quasi bedeutungslos werden. [...] Hier auf dem kanadischen Land beschäftigen sich einige der schlauesten Köpfe mit den schwierigsten Fragen, die die Forschung heute zu bieten hat. Von ihnen erhofft man sich eine Lösung für das größte wissenschaftliche Problem überhaupt. »Gibt es eine endgültige Antwort? Ich weiß es nicht. Ich weiß noch nicht einmal, ob wir die Frage richtig stellen.« Sie möchten ein für allemal klären, woher wir kommen. Sie wollen das größte Rätsel überhaupt lösen: die Geburt unseres Universums. »Bevor alles anfang, gab es keine Zeit. Zeit war irgendwie irgendwann einmal da. Das ist ein Gedanke, an den wir uns nur schwer gewöhnen können und der an sich einen logischen Widerspruch darstellen könnte.« Sie schreiben die Geschichte unseres Universums neu. »Warum gibt es auf einmal Naturgesetze? Und wie entstanden sie? Warum gerade diese Gesetze und nicht andere?«]

Mit sonorer Stimme werden hier von *Spiegel-Online* Reflexionen feilgeboten, die ihren Adressatinnen und Adressaten das Gefühl vermitteln sollen, sich auf die wirklich wichtigen Dinge im Leben zu konzentrieren. Wo kommen wir her? Wo geht die Reise hin? Und vor allem: Worin liegt der Ursprung aller Dinge?

[O-Ton: »Der Urknall vermittelt uns ein Gefühl des Ursprungs, vermittelt uns aber gleichzeitig – auch wenn dies möglicherweise komisch klingt – das Gefühl, genau zu wissen, woher wir kommen. Die Wissenschaft versi-

chert uns, dass unser Universum vor 13,7 Milliarden Jahren mit einem explosiven Urknall entstand. Und Dank des Begriffspaars Ursache und Wirkung wissen Forscher, was seit diesem Urknall passierte... Nun ja, fast...«]

Ganz so einfach ist es nämlich dann selbst *Spiegel-Online* nicht. Wer nach dem Sicherheit stiftenden ›Anfang von Allem‹ forscht, verwickelt sich – soviel steht fest – in unauflösbare Widersprüche. Bereits Immanuel Kant hatte im Abschnitt »Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Zusammensetzung der Erscheinungen von einem Weltganzen« aus der *Kritik der reinen Vernunft* von einem »unbestimmbar fortgesetzte[n] Regress (in indefinitum)« gesprochen, der alle diejenigen ereilt, die nach dem Anfang der Welt, ihrem Ursprung zu forschen beginnen. »Da der Anfang« der Welt und des Universums, so Kant »ein Dasein ist, wovor eine Zeit vorhergeht, darin das Ding nicht ist, so muß eine Zeit vorhergegangen sein, darin die Welt nicht war, d.i. eine leere Zeit. Nun ist aber in einer leeren Zeit kein Entstehen irgend eines Dinges möglich; weil kein Teil einer solchen Zeit vor einem anderen irgendeine unterscheidende Bedingung des Daseins, vor die des Nichtseins, an sich hat (man mag annehmen, daß sie von sich selbst, oder durch eine andere Ursache entstehe). Also kann zwar in der Welt manche Reihe der Dinge anfangen, die Welt selber aber kann keinen Anfang haben, und ist also in Ansehung der vergangenen Zeit unendlich.« *Spiegel-Online* zufolge hilft in dieser Misere die Theorie des russischen Kosmologen Andrej Linde weiter.

[O-Ton: »Ihm zufolge erfolgte nach dem Erscheinen der Materie keine chaotische Explosion. Sondern ein noch nie da gewesener Anstieg des Umfangs unseres Universums. Diesen Vorgang nennt man Inflation. »Wenn man davon ausgeht, dass es einen Zeitraum gab, in dem sich das Universum exponentiell ausbreitete und einen energiegeladenen, vakuumähnlichen Zustand annahm, hat man eine Erklärung dafür, warum es in so großem Maßstab so gleichmäßig ist. [...] Alle diese Frage können mit Hilfe des Begriffes ›Inflation‹ geklärt werden. [...] Und vielleicht ist es einfacher, wenn man sagt, dass ganz von Anfang an schon Inflation bestand.

Aus mathematischer Hinsicht ist das nicht schwierig, aber aus mathematischer Perspektive war es schwierig eine altbewährte These aufzugeben.«]

Wenn man sich mal Schweizer Käse anschaut, ja dann gibt es in diesem Käse Löcher, Luftlöcher. Jetzt stellt man sich vor, dass der Käse ein in sich schweres Vakuum ist. Das Universum expandiert und dann entstehen diese Löcher. Und das erscheint dann wie ein unendliches Universum.« Für Professor Linde ist der Urknall also gar kein Anfangspunkt. Er glaubt stattdessen, dass er das Ende von etwas darstellt. Das Universum entstand aus dem Käse, den er »ewige Inflation« nennt in einem Bereich, in dem die Inflation einfach an Schwung verloren hatte. Diese Theorie hat weitreichende Folgen. Wenn wir uns aus dieser Perspektive heraus den Nachthimmel anschauen, sehen wir nur einen kleinen Teil der Geschichte unserer Existenz. Unser Universum ist nicht das Einzige. Es gibt noch andere, die innerhalb des sich aufblähenden Superuniversums von Professor Lindes Käse nebeneinander existieren. Und Professor Linde hat sie gezählt. »Wir haben ausgerechnet, wie viele wirklich verschiedene Optionen man erkennen kann. (Und zu welchem Ergebnis sind sie gekommen?) Wir kamen auf die Zahl von 10 hoch 10 hoch zehn hoch sieben. Das ist eine riesige Zahl, eine absurd große Zahl. Doch das kam bei unseren Berechnungen heraus.«]

Der Urknall und die Inflation also. Und vor allem Professor Lindes »Käse«, der offensichtlich nicht damit aufhören kann, sich weiter aufzublähen. Er lässt journalistische Luftlöcher Raum greifen, in deren Vakuolen sich spekulative Gedankenblasen verteilen können. Die Gefahr von »Fake-News« besteht hier offensichtlich nicht mehr. Eher die Vermutung, dass *Spiegel-Online* längst selbst zum multimedialen »Käse-Blatt« verkommen ist.

[=> Nancy Sinatra: *Bang Bang (My Baby Shot Me Down)*]